



Nicht nur für ihre Gitarren- und Schlagzeugsoli ernteten Paul Vincent (l.), Mike Brehmen und Andreas Keller (hinten) tosenden Beifall von ihrem Publikum. ■ Foto: Rosenthal

Gutgelaunte Grenzgänger

Vincent Rocks entkamen bei Konzert in Benninghausen stilsicher allen Genre-Schubladen und sorgten dabei für entspannte Clubatmosphäre

BENNINGHAUSEN ■ Es kommt wohl eher selten vor, dass eine Rockband mit Mozarts „Kleine Nachtmusik“ ihr Konzert beendet. Doch es ist genau dieses Klassikstück, das die Gruppe Vincent Rocks am Mittwoch bei ihrem Auftritt im Saal des Restaurants Loesmann auf der Heide als letzte Zugabe spielen. Genau genommen ist es ein Liedermix: „Sunshine of your love“ von der britischen Rockgruppe Cream und die „Kleine Nachtmusik“ verschmelzen zu einer groovenden Bluesnummer. Die rund 100 Konzertbesucher sind sichtlich begeistert: Es wird im Rhythmus der Musik geklatscht und ausgelassen getanzt. Die Vollblutmusiker Paul

Vincent (Gitarre/Gesang), Mick Brehmen (Bass), Oliver Gunia (Keyboard) und Andreas Keller (Schlagzeug) verstehen es eben, das Publikum mitzureißen. Sie beherrschen ihre Instrumente mit einer Leichtigkeit, die beeindruckt. Gitarren- und Schlagzeugsoli lösen tosenden Beifall aus.

Vincent Rocks denken nicht in Musikgenre-Schubladen. Alles was gefällt, wird quasi durch einen „Musik-Wolf“ gedreht und vermischt. Die Musiker kombinieren Songs, verändern Harmonien und Melodien und erschaffen dadurch ausgefallene und vor allem lange Eigeninterpretationen. Kaum einer der kernigen Rock- und Bluessongs, die an diesem Abend präsen-

tiert werden, ist unter fünf Minuten lang.

Genial ist beispielsweise die Interpretation von Mozarts „Türkischer Marsch“, der perfekt mit „I shot the sheriff“ von Bob Marley harmoniert. Auch das Dreigroschenoper-Stück „Mackie Messer“ oder der Gospel „My God is real“ kommen als rockige Nummern daher. Stimmlich erinnert Paul Vincent teilweise an Joe Cocker. An der Gitarre überzeugt der Musiker ohnehin. Größen wie Sting, Meat Loaf oder Freddy Mercury schätzten bereits seine Arbeit.

„Das ist hier wie eine Party für Freunde“, sagt Vincent lachend zwischendurch. Recht hat er. Es herrscht eine entspannte Clubatmosphäre

bei Loesmann. Junge und junggebliebene Rockfans feiern zusammen. In der zweiten Hälfte des Konzertes wird die Stimmung noch ausgelassener. Auch die witzigen Kommentare von Bandleader Paul sorgen für Heiterkeit. So widmet er das Lied „Lady Madonna“ von den Beatles der Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen.

Nachdem sie mehr als zwei Stunden guten, handgemachten Rock geboten haben, verlassen die drei Musiker unter stürmischem Applaus die Bühne. Vincent Rocks überschreiten eben nicht nur Genre Grenzen, sondern begeistern ihr Publikum auch generationsübergreifend. ■ juro